

INHALT

1.	Einleitung	1
1.1.	Annäherungen	1
1.2.	Rezeptionsstand	8
1.3.	Wortkult und Fragment - Der Titel als Leitmotiv	14
1.4.	Wortkult und Fragment - Projekt und Methode	19
2.	Ein Drama dichterischer Produktion	
	Beschreibung von fünf Texten Francis Ponges	26
2.1.	Le Galet und Introduction au Galet	
	Initiation und Exposition	
	<i>Der Dichter, sein Programm und Gegenstand: Ein Stein</i>	26
2.1.1.	Le Galet - Ein Objekt tritt hervor, ein Text entsteht	26
2.1.1.1.	Annäherungen: Der Text präsentiert sich	26
2.1.1.2.	Bausteine des Textes	28
2.1.1.2.1.	Texteinteilung	28
2.1.1.2.2.	Das Objekt: Herkunft und Lehre eines Steins	29
2.1.1.2.3.	Die Meinung über Objekt und Text: Der Ort der Sprache hinter den Worten - Eine Wahrheit des Schweigens	35
2.1.1.2.4.	Funktionsmechanismen des Textes: Das Paradox der Sprache, Rationalismus und Intuition. Der geschlossene Bogen von Idee und Darstellung	39
2.1.1.3.	Konzeption des Textes	42
2.1.2.	Introduction au Galet oder: Die Vernunft im Zustand des Unbehagens, eine Gebrauchsanweisung für den Umgang mit Dingen und Kontemplation	44
2.1.2.1.	Annäherungen: Der Text präsentiert sich	44
2.1.2.2.	Bausteine des Textes	46
2.1.2.2.1.	Einteilung des Textes	46
2.1.2.2.2.	Der Gegenstand als Text - Autorperspektive: Le Galet als Ziel der Kontemplation (Der Dichter und sein Werk)	46
2.1.2.2.3.	Der Text als Gegenstand - Rezeptionsperspektive: Einladung zur Kontemplation (Der Dichter und seine Zuhörer)	49
2.1.2.3.	Das Verhältnis von Le Galet und Introduction au Galet: Ein Hauch von Berührung	51
2.2.	Le Carnet du bois de pins - Ein Naturstück, nicht zu bändigen	
	Die Intrige als Irritation	
	Der nicht erschließbare Gegenstand, das unerfüllte Programm, die Suche nach Programm	56
2.2.1.	Annäherungen: Der Text präsentiert sich	56
2.2.2.	Bausteine des Textes	59

2.2.2.1.	Texteinteilung	59
2.2.2.2.	Das Objekt und sein Status, "le bois de pins" als "temple de la caducité"	60
2.2.2.3.	Kommentare	71
2.2.2.3.1.	Die Meinung über das Objekt: Vom "plaisir" zur "recherche"	71
2.2.2.3.2.	Die Meinung über den entstehenden Text: Korrektur, Lob und Befindlichkeit	72
2.2.2.3.3.	Das Dogma des idealen Textes: "mon but poétique et politique"	75
2.2.3.	Konzeption des Textes	82
2.3.	Le Lézard, die Entstehung einer Metapher lyrischer Kreation Peripetie, ein scheinbarer Abschluß und Höhepunkt (Lösung 1: Geschlossene Form)	
	Das Programm findet seinen Gegenstand, das Programm ist sein eigener Gegenstand; der Dichter ist sein eigener Gegenstand	86
2.3.1.	Annäherungen: Der Text präsentiert sich	86
2.3.2.	Bausteine des Textes	88
2.3.2.1.	Der Gegenstand des Textes	88
2.3.2.1.1.	Eine Imaginationsfolge als inhaltliche Entwicklung des Textes - Drei Schritte der Konstitution des Gegenstands "lézard"	88
2.3.2.1.1.1.	Der erste Schritt: Einführung in ein Vorstellungskontinuum (Absätze 1 - 6)	91
2.3.2.1.1.2.	Der zweite Schritt: Bindung und Verfestigung des Vorstellungs- kontinuums (Absätze 7 - 12)	96
2.3.2.1.1.3.	Der dritte Schritt: Auflösung und Deutung des Vorstellungskontinuums (13. - 18. Absatz)	98
2.3.2.2.	Kommentare: Le Lézard als "argument" gegen Argumente: "Le petit train s'arrange toujours"	105
2.3.2.2.1.	Das "argument" als Programm und poctologisch-dogmatischer Kommentar des Textes	105
2.3.2.2.2.	Der Zensor im Text - werkbegleitender Kommentar	109
2.3.2.3.	Funktionsmechanismen im Text	111
2.3.2.3.1.	Der Haupttext	111
2.3.2.3.2.	Das Verhältnis zwischen "argument" und Haupttext	116
2.3.2.3.3.	Die Bildfolge als Bedeutungskomposition	117
2.3.2.3.4.	Farbqualitäten im Text	122
2.3.2.3.5.	Assoziationsmuster im Lézard	124
2.3.3.	Konzeption des Textes	126
2.3.3.1.	Le Lézard oder der Abschied vom lyrischen Objekt	126
2.3.3.2.	Le Lézard als Anklang an eine Theorie der Lyrik: eine lyrische Theorie	128
2.3.3.3.	Rezeption: Le Lézard als Enttäuschung, als Rätsel, als Signum	131
2.4.	Comment une Figure de paroles et pourquoi Dénouement, der Abschluß (Lösung 2: Offene Form)	
	Ein definitiver Abschluß des Unvollendbaren: Die Revolte des Dichters, des Gegenstands; das unerfüllbare Programm	133
2.4.1.	Annäherungen: Der Text präsentiert sich	133

2.4.1.1.	Textform	133
2.4.1.2.	Thema, Inhalt, Konstitution des Textes	135
2.4.1.3.	"L'avant-propos": Selbstankündigung des Textes, das Prinzip der "répétition"	136
2.4.2.	Bausteine des Textes	142
2.4.2.0.1.	Texteinteilung	142
2.4.2.0.2.	Der Titel	145
2.4.2.0.3.	Das Verhältnis von Textmaterialfülle und Datierung	146
2.4.2.1.	Der Gegenstand des Textes	149
2.4.2.1.1.	Das Objekt als Wirklichkeitsrepräsentant im Text: Die unendliche Suche nach der Wirklichkeit, nach dem Objekt	149
2.4.2.1.2.	Die Bedeutung des Objekts im Text: Grenzen und poetologische Dimension der Referenz	154
2.4.2.2.	Kommentatorische Konstituenten des Textes: Die unendliche Suche nach der Wahrheit der Sprache	160
2.4.2.2.1.	Dogmatischer Kommentar	160
2.4.2.2.2.	Werkbegleitender Kommentar	168
2.4.2.3.	Funktionsmechanismen und Konzeption des Kerntextes	171
2.4.2.3.1.	Der Kerntext im Zusammenhang	171
2.4.2.3.2.	Das Bedeutungsnetz im Kerntext: Der suspendierte und gerettete Überbau	183
2.4.3.	Konzeption des Gesamttextes (Zusammenfassung)	187
3.	Flucht und Suche. Die Konstitution der Texte	190
3.1.	Wortkult und Fragment: Die Postmoderne als kultureller Kontext Pongescher Texte - Tradition und Destruktion	190
3.1.1.	Annäherungen an eine schlecht bestimmte Art, kulturelle Jetztzeittendenzen zu interpretieren: Das Phänomen des Postmoderne-Gedankens	190
3.1.2.	"La modernité" - Substanz der "vertrauten geschichtlichen Welt"	191
3.1.3.	Die Postmoderne - ein Kultur-Zustand zwischen Sehnsucht nach dem Undarstellbaren und einer "literature of exhausted possibility", eine Kunst zwischen Zitat und Antizipation	197
3.1.4.	Francis Ponge und ein Begriff der Postmoderne. Ein "Fluxus" von "Renovation"	211
3.2.	Wortkult und Fragment: Die Texte Francis Ponges	212
3.2.1.	Formaler Fragmentarismus	212
3.2.2.	Inhaltlicher Fragmentarismus	215
3.2.3.	Wortkult: Die Frage nach der Wahrheit als Sehnsucht nach der Vergangenheit? Elemente herkömmlicher Lyrik-Typen	220
3.3.	Der doppelbödige, fragmentarisierte Wortkult als Modell von Wahrheit	225
3.3.1.	Wahrheitsbegriff: Der kreative, aber sperrige Widerspruch, das Oszillieren zwischen Wissen und Skepsis	225
3.3.2.	Sprache und Ich	228
3.3.3.	Augenblicksintuition und Prozessualität	229
3.3.4.	Rezeptionskonstruktive Möglichkeiten der Ironie und des Widerspruchs	231

3.4.	Versatzstücklyrik oder ein neues Genre: Die poetologische Poesie Francis Ponges	233
3.5.	Postmoderne und Textkunst Francis Ponges: Die Ahnung von morgen mit den Worten von gestern; eine Erinnerung an Poesie, eine Antizipation von Poesie	235
4.	Ausklang und Resümee	239
4.1.	Francis Ponges Blick auf die bildende Kunst - kleine Andeutungen kommender Schönheit?	239
4.2.	Eine Wertung der Pongeschen Textkunst	252
5.	Bibliographie	261